



## "Guten Tag, ich möchte Zauberer werden!"

Ein Portrait von Zauberer Marc Gassert

**Der Meister der Sinnestäuschungen ist ein Phänomen. Ein Blondschof mit jugendlichem Charme. Ein Meister seiner Kunst. Ein Glückskind. Ein harter Arbeiter. Ein Sonnyboy. Ein Ehrgeizling. Gassert ist alles in einem. Starallüren? Fehlanzeige. Der nette Wirbelwind zaubert vor großen Namen ebenso wie vor Menschen wie du und ich.**

"Auch wenn er nicht zaubert, verzaubert er einen!" Die Meinung einer "Sie", doch jeder "Er" kann problemlos zustimmen. Marc Gassert, 28, ist rank und schlank, hat braune Knopfaugen und blonde Haare: aufgeschlossen und fröhlich geht er auf jede und jeden zu. Das kommt an. Ein Sympathieträger par excellence. Und wenn der Künstler zu zaubern beginnt, nimmt er seine Zuschauer mit auf eine Sinnesreise. Die Zauberwelle schwappt, und niemand ist mehr dort, wo er gerade noch war. Die Welt verschwimmt. Der Zauber wirkt. Willkommen im Land der Illusionen!

### Weg als Zauberer durch "Prophezeiung"

Marc Gassert ist in Rom geboren und die ersten Jahre seines Lebens bis zum Gymnasium dort aufgewachsen. "Meine Mama hat mich im Juli zur Welt gebracht", sagt er - wie immer gut gelaunt - und erzählt weiter von seinen Kinderjahren. Mit vier begegnet seine Mutter einer Zigeunerin. "Du hast einen talentierten Jungen", meint die fremde Frau und wendet sich Marc zu: "Du wirst Magier!", sagt sie. Potzblitz! Eine Prophezeiung! Mit zwölf erinnert sich Gassert an die seltsame Begegnung und macht der Wahrsagung kindliche Beine. "Ein Magier. Das ist so was Großes. Das schaffe ich nie. Dachte ich. Wenn ich nicht Magier werden kann, dann werde ich einfach Zauberer", erinnert sich Gassert, der heute in Deutschland zu den fünf besten seiner Zunft zählt und Illusionen beherrscht, die einem den Atem nehmen. Begonnen hat alles mit Kartentricks. Weil das etwas war, was andere Jungs nicht konnten. Mit jugendlichem Selbstbewusstsein stiefelt er mit vierzehn zu einer Tagung eines magischen Zirkels. "Guten Tag, ich möchte Zauberer werden", stellt er sich vor. Einige lachen. Einer nimmt ihn bei der Hand. Kein geringerer als Gaston, einer der besten Zauberer der Welt. "Ihm verdanke ich alles". Es folgen erste Auftritte. Abitur. Weitere Auftritte. Das Zaubern wird mehr und mehr sein Leben. Der Durchbruch kommt mit der Zeit in den USA. Dort lernt er Meister wie Chris Kenner und David Copperfield persönlich kennen. "Ich habe alles gelesen und in mich aufgesogen, was Copperfield gemacht hat. Das war ein wahres Geschenk. Welcher junge Kerl hat schon die Chance, von solchen Idolen zu lernen?" Es folgen Zivildienst und Studium: Kommunikationswissenschaft und Japanisch. 2002 in Japan zu zaubern, hieß für Gassert auf die Feinheiten der Bewegung zu achten. Hier lernt er sein Handwerk mit japanischer Präzision. Noch hat Gassert sein Studium nicht abgeschlossen ("das wurmt mich, weil ich ehrgeizig bin"). Zu viel zu tun mit der Zauberei.

### Wilken: "professionell und menschlich super"

Seit drei Jahren ist Gassert mehr als 200 Tage im Jahr unterwegs (Urlaub: Wellenreiten oder Skifahren mit Freundin), tritt in allen Teilen der Welt auf. Bei Top-Unternehmen, bei Prominenten wie Franz Beckenbauer oder Bernie Ecclestone. Gleichzeitig auch bei so bodenständigen Unternehmen wie Wilken. "Die Arbeit mit Wilken auf der CeBIT hat mir enormen Spaß gemacht. Ich habe die Professionalität aller Mitarbeiter genossen. Auch menschlich hat die Atmosphäre gestimmt." Wer Marketing-Chef Wolfgang Grandjean über Gassert lachen und staunen gesehen hat, kann an drei Finger abzählen, dass die Wilken-Familie nicht zum letzten Mal diesen jungen Künstler gesehen hat. "Ich würde mich wirklich freuen", sagt Gassert in seinem gewohnt freundlichen Ton jenseits jeglicher Starallüren.